



Education Box 2024

# EDUBOX

didaktisches Material

# EduBox

## Pädagogische Mappe

### Vorwort und Gebrauchsinformationen

#### Liebe Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen

Die EduBox ist eine von *Mudam Publics* (Museumspädagogik) erstellte Mappe, welche die Möglichkeit bietet den Unterricht mit zeitgenössischer Kunst zu verknüpfen und den Schülern und Schülerinnen einen Zugang zu den Ausstellungen zu verschaffen.

Über diesen Weg hat die Klasse die Möglichkeiten ihren Besuch im Museum vorzubereiten und die Eindrücke und Erfahrungen der Schüler im Nachhinein in der Klasse zu vertiefen und je nach Bedarf durch entsprechende praktische Aktivitäten weiterzuführen.

Der Inhalt der Mappe umfasst eine kurze Beschreibung der Ausstellungen und bietet mögliche Themen und Anstöße zum Nachdenken, Austauschen und Diskutieren. Zusätzlich ausgearbeitete Aufgaben und Aktivitäten laden zum aktiven kreativen Mitarbeiten und Gestalten ein.

Der Schwierigkeitsgrad der einzelnen Aufgaben variiert, sie sind jedoch für sämtliche Stufen des Sekundärunterrichts anpassungsfähig, da sie die Richtlinien des Bildungsministeriums berücksichtigen.

Weitere Informationen zu Aktivitäten und Workshops des Mudams können Sie über die Internetseite [www.mudam.com](http://www.mudam.com) finden.

Um zukünftig über die aktuellen Angebote und Aktivitäten für die Schulen informiert zu werden, können Sie unsere Newsletter abonnieren.

Wir freuen uns auf ihren Besuch,

Mudam Publics

# **Institution**

Seite 5-9

# **Performance**

Seite 11-13

# **New Technologies**

Seite 15-19

Seite 5-9

# Institution

## A Model

# A Model

## An exhibition in three parts

Gruppenausstellung, 09.02 – 08.09.2024

Kunstgeschichte

Sammlung

Engagement

**A Model ist eine Ausstellung, die zum Nachdenken über die Rolle des Museums zu Beginn des 21. Jahrhunderts anregen will. Sie betont die Notwendigkeit, die Institution als einen lebendigen Ort zu begreifen, der sensibel Debatten der Gegenwart aufgreift und über seinen Status als Ort des bloßen Zeigens hinausgeht. A Model reflektiert die Möglichkeiten, die sich ergeben, wenn museale Sammlungen nicht nur als zeitlose Aufbewahrungsorte für Objekte betrachtete werden, sondern als aktive und performative Umgebungen.**

Die Ausstellung ist unter anderem von **Palle Nielsens** Projekt *The Model – A Model for a Qualitative Society* inspiriert. Mit seiner erstmals 1968 im Moderna Museet in Stockholm gezeigten Installation in Form eines für Kinder frei zugänglichen Abenteuerspielplatzes innerhalb des Museums wollte der dänische Künstler und Aktivist dazu beitragen, dass die Institution sich der Außenwelt öffnet.

*A Model* ist von diesem Aufbruchsgestirnis inspiriert und präsentiert das Engagement des Museums für zeitgenössische Kunst aus mehreren Blickwinkeln. Es markiert den Beginn eines anderen Denkens darüber, wie Kunst gezeigt und gedacht wird, indem es die Sammlung des Mudam zum Ausgangspunkt einer temporären Ausstellung macht. *A Model* versammelt internationale Künstlerinnen und Künstler, die sich in ihrer Praxis kritisch mit der Institution Museum auseinandersetzen, teils durch neue Auftragsarbeiten, teils inspiriert durch und im Dialog mit Werken der Sammlung.



**Palle Nielsen, *The Model - A Model for Qualitative Society*, 1968**  
Ausstellungsansicht  
© Moderna Museet - Stockholm

# A Model

## Ausgewählte Werke

### Museum

### Film

### Arena

In der römischen Antike war die Arena der zentrale, geschlossene Bereich des Amphitheaters, in dem Kämpfe zwischen Menschen und Tieren ausgetragen wurden. In der heutigen Zeit ist die Arena ein Ort der öffentlichen Unterhaltung, ein Ort, an dem sich Menschen treffen. Oscar Murillos Installation in der Grand Hall des Mudam versteht sich als soziale Arena, als ein Ort, an dem die Besucher:innen sitzen, nachdenken, sich treffen und das Museum aktivieren können.

Murillos Installation schafft einen **sozialen Raum**, in dem sich Besucher:innen und Figuren begegnen und wirft darüber Fragen über das Publikum im musealen Kontext auf. Über die Begegnung schlägt Murillo das Museum als einen Ort der Solidarität vor, an dem Vielfalt aktiv erlebt werden kann. Diesem Anspruch verdankt die Installation auch ihren Namen: *collective conscience*, (2015 bis heute).

Während das versammelte Publikum auf die Leinwand blickt, werden Filme gezeigt, die ungewöhnliche Perspektiven auf die **Institution Museum** eröffnen: Das Filmprogramm präsentiert das Museum nicht nur als Gebäude, sondern als einen Raum, der geteilt und erträumt werden kann.



Oscar Murillo, *Collective Conscience*, 2015 bis heute  
Ausstellungsansicht *A Model* 09.02 — 08.09.2024, Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha

# A Model

## Ausgewählte Werke

Denkmal

Inklusion

Partizipation

Gemeinschaft

### Schnittstellen

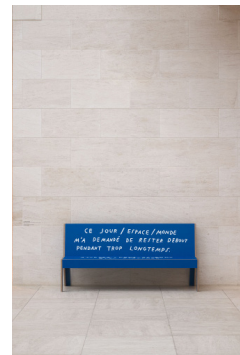
**A Model** präsentiert auch Kunstwerke in den Durchgangszonen und im Außenraum des Mudam und bietet den Besucher-innen eine Reihe von zufälligen Begegnungen. Sie sind eingeladen, entlang dieser Schnittstellen neue Wege der Annäherung an das Museum zu erfahren.

**Nina Beiers** (1975, Aarhus, Dänemark) Installation *Guardians* (2022) im Park Dräi Eechelen besteht aus fünf gefundenen Wächterlöwen, die in den Negativräumen des gehauenen Marmors – um das Maul, die Mähne und die Muskeln jedes Löwen herum – Vogelfutter lagern. Die Skulpturen sind unter den Bäumen des Skulpturenparks vom Mudam verteilt und bieten sich den geflügelten Bewohnern des Parks an. Beiers *Guardians* zeige, wie ein symbolisches Objekt aus seiner Verankerung gelöst werden kann – und dass seine Bedeutung letztlich einem ständigen Wandel unterworfen ist.



**Nina Beier, *Guardians*, 2022**  
vier Löwen aus Marmor, Vogelfutter  
Ausstellungsansichten *A Model* 09.02 —  
08.09.2024, Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha

**Finnegan Shannons** (1989, Berkeley, Kalifornien, USA) Sitzinterventionen *Do you want us here or not?* (2023–2024) lenken die Aufmerksamkeit auf die eingeschränkte Zugänglichkeit, Inklusivität und den Komfort öffentlicher und musealer Räume. Shannons räumliche Interventionen laden die Besucher-innen ein, sich hinzusetzen und über mögliche Vorurteile und die Notwendigkeit einer stärkeren **sozialen Inklusion** nachzudenken.



**Finnegan Shannon, *Do you want us here or not?*, 2023-2024**  
unterschiedliche Sitzbänke  
Ausstellungsansichten *A Model* 09.02 — 08.09.2024, Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha

# A Model

## Ausgewählte Werke

### Appropriation

#### Kultur

#### Identität

### Modernismen

**Kunst im Westen des 20. Jahrhunderts liess die sich von der ästhetischen Kraft der afrikanischen Kunst inspirieren, um neue Darstellungsformen zu erkunden. Dies kommt beispielsweise in den Werken europäischer Künstler wie Pablo Picasso oder Henri Matisse zum Ausdruck. Gleichzeitig war diese Epoche aber auch von Kolonialisierung und Rassenvorurteilen geprägt, was häufig zur Ausbeutung und Aneignung der afrikanischen Kulturen durch den Westen führte.**

Wie **Isaac Julien** erklärt, kann seine Installation *Once Again... (Statues Never Die)* als „eine Form der poetischen Wiederherstellung des Denkens über diese Frage und des Nachdenkens darüber, wie die Werke hierhergekommen sind und was diese Begegnung im Zusammenhang mit Fragen der Restitution afrikanischer Kulturgüter für unseren heutigen Blick darauf bedeutet.“

Die Installation vermischt poetische Fiktion und Realität und verknüpft verschiedene Epochen zu einem Multi-Screen-Film. Julien zeigt zwar die Vorurteile gegenüber Afrika und seinem kulturellen Reichtum, er zeigt vor allem jedoch, dass die Kunst sich selbst erneuert und jede Generation durch den Akt des Erinnerns neue Gedanken und Werte hervorbringt.



**Isaac Julien, *Once Again ... (Statues Never Die)*, 2022**  
Multi-Screen Film  
Ausstellungsansicht *A Model* 09.02 — 08.09.2024, Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha



Ausstellungsansicht *A Model* Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha

Heute ist der museale Diskurs gefordert, Überlegungen zur **Wiedergutmachung** des von **Institutionen** verursachten Schadens und zur **Neuschreibung der Geschichte** einzubeziehen. Neben der eigentlichen Rückgabe von Werken, deren Präsenz in westlichen Museumssammlungen häufig aus kolonialen Plünderungen resultiert, muss auch die verlorene Erinnerung an diese Artefakte thematisiert werden.

Diskussion: *Wie kann die ursprüngliche Bedeutung entwurzelter und angeeigneter Kunst wiederhergestellt werden, wenn die Kulturen, die sie hervorgebracht haben, unter Kolonisierung und Aneignung leiden?*



# A Model

## Ausgewählte Werke

### Worte

### Übersetzungen

### Kämpfe

### Geschichte

### Konfrontation

Die Installationen *Become a Sea* (2023) von Claire Fontaine und *Many Spoken Words* (2009) von Su-Mei Tse, die gemeinsam im Jardin des Sculptures gezeigt werden, verbinden zwei Konzepte eines Brunnens. Claire Fontaine (2004, Paris, Frankreich) wurde eingeladen, auf das emblematischste Werk von Su-Mei Tse (1973, Luxemburg) aus der Sammlung des Mudam zu reagieren, indem sie dessen bereits aufgeladene Bedeutung mit einer Reflexion über unsere Zeit in all ihrer Komplexität verknüpfen.

*Many Spoken Words* wurde 2009 im Skulpturengarten von Mudam installiert und ist ein Brunnen, dessen Wasser durch tiefschwarze Tinte ersetzt wurde. Das Werk von Su-Mei Tse ist eine Hommage an die Literatur, an die Poesie, an das unendliche Potential der **Worte**. Die Fluidität des Materials verweist auf den Schöpfungsakt selbst, auf die Idee der Inspirationsquelle, aber auch auf die veränderliche Natur der Sprache.



Su-Mei Tse, *Many Spoken Words*, 2009 und Claire Fontaine, *Become a Sea*, 2023  
Ausstellungsansicht *A Model* 09.02 — 08.09.2024, Mudam Luxembourg  
© Mareike Tocha

Zu Claire Fontaines Installation gehört *La mer à boire* (2023), ein Trinkbrunnen mit Wasser, das 38 Gramm Salz pro Liter enthält in einem blauen Becken, wie es für die mediterrane Landschaft typisch ist. Der Titel der Skulptur stammt von der französischen Redewendung *ce n'est pas la mer à boire*, die verwendet wird, wenn etwas schwierig, aber nicht unmöglich ist. Das Mittelmeer, an dem Claire Fontaine lebt, ist ein Ort voller **Kämpfe** und Widersprüche.

Der Brunnen von Su-Mei Tse und der bedruckte Fotoboden von Claire Fontaine entwickeln zusammen mit dem Salzwasserbrunnen einen kraftvollen Dialog über die jüngste **Geschichte** und ihre Ausdrucksformen. Sie schaffen einen Raum, um über verschiedene Realitäten, Anliegen, Wertesysteme und unsere eigene Verantwortung für diese nachzudenken.

*A Model* reflektiert die Möglichkeiten, die sich ergeben, wenn museale Sammlungen nicht nur als zeitlose Aufbewahrungsorte für Objekte betrachtet werden, sondern als aktive und performative Umgebungen. Auch wenn die Vision eines Künstlers/einer Künstlerin subjektiv und persönlich ist, sind Kunstwerke oder Manifestationen wichtige Formen der Kommunikation.

*Wie kommunizieren die beiden Werke miteinander?  
Welches sind die Kernbegriffe, die die beiden Werke verbinden?*

Seite 11-13

# Performance

Sin Wai Kin

Cosima von Bonin

# Sin Wai Kin

## Portraits

Einzelausstellung, 29.03.2024 – 09.06.2024

2023 Baloise Art Prize

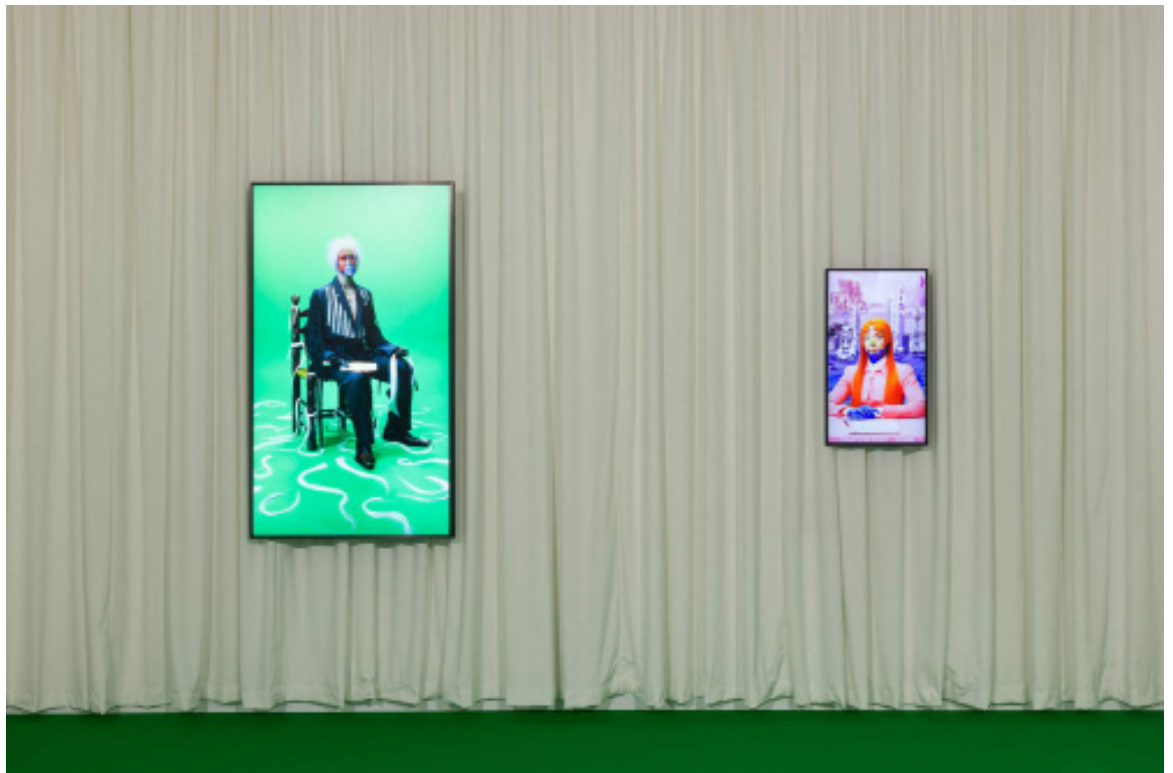
Identität

Gesellschaft

Parodie

Masken

Die Ausstellung dreht sich um die Serie *Portraits* (2023), für die **Sin Wai Kin** (1991, Toronto) kürzlich den 24. Baloise Kunst-Preis gewann, der während der Art Basel 2023 verliehen wurde. Vier Werke aus dieser Serie gelangten daraufhin in die Sammlung des Mudam. In diesen Videoporträts stellt die Künstlerin mit Hilfe von raffiniertem Make-up und Kostümen Figuren dar, die sich auf berühmte Kunstwerke beziehen. Die Verkörperung der Fantasie steht im Mittelpunkt von Sin Wai Kins Arbeit, die von traditioneller chinesischer Dramaturgie, Drag und Science Fiction beeinflusst ist. Mit ihrer Arbeit überwindet die Künstlerin geschlechtsspezifische und normative Ansätze zur **Identität** und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Konstruktion des Physischen innerhalb des Gesellschaftskörpers.



**Sin Wai Kin, *Portraits*, 2023**  
Ausstellungsansicht Soft Opening London  
© Mark Blower

# Sin Wai Kin

## Ausgewählte Werke

### Porträt

### Gender

### Kunstgeschichte

### soziale Normen

Wie in einer traditionellen Gemäldegalerie aufgehängt, erweitern die Werke die kunsthistorische Bildtradition des **Porträts** durch das gewählte Medium und ihre Protagonisten.

Sin nutzt **Performance**, bewegte Bilder, Schrift und Drucke um Annahmen über objektive Wahrheiten aufzulösen. Die Künstlerin versucht geschlechtsspezifische und normative Ansätze zur **Identität** zu überwinden, indem sie die Aufmerksamkeit auf die Konstruktion des physischen Körpers innerhalb des sozialen Körpers lenkt, d.h. auf die Darstellungen, Verwendungen, Gewohnheiten und Wünsche von Körpern in der Gesellschaft.

Die Charaktere, die Sin in dieser speziellen Serie verkörpert, werden in einer Endlosschleife auf den Bildschirmen abgespielt und beziehen sich auf **ikonische Kunstwerke** und literarische Geschichten.



Sin Wai Kin, *Change* (film still)  
2023  
Ein-Kanal-Video, 4K, in Farbe  
© Sin Wai Kin



Frida Kahlo, *Selbstbildnis mit kurz geschnittenem Haar*, 1940  
Öl auf Leinwand



Sin Wai Kin, *Wai King* (film still)  
2023  
Ein-Kanal-Video, 4K, in Farbe  
© Sin Wai Kin



Sin Wai Kin, *The Storyteller* (film still)  
2023  
Ein-Kanal-Video, 4K, in Farbe  
© Sin Wai Kin

In ihren Videoportraits bezieht sich die Künstlerin auf **berühmte Kunstwerke**.

Finde zuerst die Werke an denen sie sich orientiert hat und versuche anschliessend die Beweggründe von Sin Wai Kin zu verstehen:  
warum stellt die Künstlerin gerade diese berühmte Kunstwerke nach?

# Cosima von Bonin

Einzelausstellung, 11.10.2024 – 02.03.2025

Humor

Alltäglichkeit

Interdisziplinarität

Feminismus

Die deutsche Künstlerin **Cosima von Bonin** (1962, Mombasa, Kenia) ist bestens bekannt für ihre skulpturalen Installationen, die anhand von Verweisen auf Popkultur, Tierwelt oder Cartoons **gesellschaftliche Themen** und Phänomene wie Konsum, Massenentertainment oder zeitgenössische Kunst pointiert und **humorvoll** zugleich ins Blickfeld rücken. In den Galerien im Obergeschoss des Museums wird eine Auswahl von Werken aus den letzten zehn Jahren zu sehen sein.

Darüber hinaus wird in der Großen Halle eine neue, speziell für diesen Anlass entworfene Installation präsentiert. Die Ausstellung ist als Dialog mit einer weiteren Einzelausstellung der Künstlerin konzipiert, die im März 2024 in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt eröffnet.



Cosima von Bonin, *What if it barks*, 2018  
 Ausstellungsansicht Petzel Gallery NY  
 © Petzel Gallery

Seite 15-19

# **New Technologies**

Radical Software

Agnieszka Kurant

# Radical Software

## Women, Art & Computing. 1960–1991

Gruppenausstellung, 20.09.2024 – 02.02.2025

### Digitale Kunst

### Technologie

### Evolution

### Feminismus

### Kunstgeschichte

Radical Software untersucht den Einfluss der Computerwissenschaft und die Übernahme ihrer Technologien durch **Künstlerinnen** in einer Zeit, bevor das Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich war. Die Ausstellung präsentiert die Arbeiten von mehr als dreißig Künstlerinnen und spannt einen Bogen von frühen Computerzeichnungen aus den 1960er Jahren über einige der ersten Beispiele für computergenerierte Bilder in Experimentalfilmen aus den 1970er Jahren bis hin zur Anwendung der Heimcomputertechnologie in Videos, Skulpturen und Installationen aus den 1980er Jahren. Die im Wesentlichen analoge Ausstellung über **digitale Kunst** konzentriert sich auf die Jahrzehnte vor dem Aufkommen des World Wide Web und die darauf folgende Verbreitung digitaler Informationen und Bilder, die die künstlerische Produktion in den folgenden Jahrzehnten prägten.



Dara Birnbaum, *Pop-Pop Video: Kojak/Wang*, 1980  
 © Courtesy of Dara Birnbaum and Electronic Arts Intermix (EAI), New York

# Radical Software

## Ausgewählte Werke

### Gesellschaft

### Werkzeug

### Software

Die Ausstellung ist nach der Zeitschrift benannt, die **Beryl Korot** 1970 zusammen mit Phylis Gershuny und Ira Schneider gegründet hat. Obwohl sie sich in erster Linie auf Video konzentrierte, sahen ihre Herausgeber *Software* (im Gegensatz zu *Hardware*) als Metapher und mächtiges Werkzeug für den **sozialen Wandel** an:

“Macht wird nicht mehr in Land, Arbeit oder Kapital gemessen, sondern durch den Zugang zu Informationen und die Mittel zu ihrer Verbreitung ... Unsere Spezies wird weder überleben, indem sie Technologie völlig ablehnt noch bedingungslos annimmt, sondern indem sie sie vermenschlicht; indem sie den Menschen Zugang zu den Informationswerkzeugen gewährt, die sie brauchen, um ihr Leben zu gestalten und wieder in die Hand zu nehmen.

Sein heterogenes Redaktionsmodell und sein Auftrag als “ein sich entwickelndes Handbuch der Technologie” zu dienen das Zugang zu Informationen bietet und diese dezentralisiert, war zwei Jahrzehnte älter als das World Wide Web.



**Beryl Korot, *Text and Commentary*, 1976-77**

Fünf-Kanal Video, weavings, Zeichnungen, Webarbeiten und piktographisches Video

Künstliche Intelligenzen, die Bilder und Texte produzieren, sorgen zunehmend für Aufregung. Diese Programme haben jedoch kein Bewusstsein und verstehen keine Konzepte. Sie sind lediglich sehr gut darin, Bilder zu erstellen. Die Künstlerinnen der 1960<sup>er</sup> und 1970<sup>er</sup> Jahre sahen dagegen Software als Möglichkeit für einen gesellschaftlichen Wandel.

Diskussion: *Wird AI zur Konkurrenz für Künstler:innen oder wird Kunst dadurch vielleicht demokratischer?*



# Radical Software

## Ausgewählte Werke

Maschinen

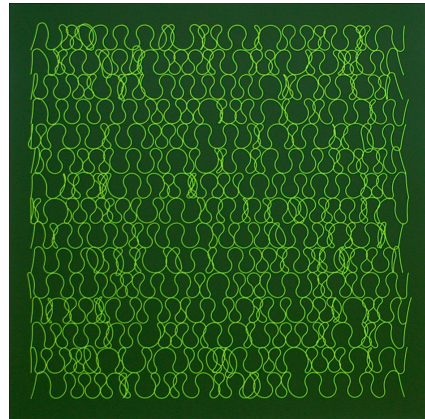
**Zeros and Ones: Computational Drawing and Computer-Generated Images**

Prozess

Die Ausstellung beginnt mit einigen der frühesten Beispiele computergenerierter Kunst wie den Zeichnungen, die **Vera Molnár** 1968 in den Bull Computer Research Laboratories in einem Vorort von Paris anfertigte. Zu den weiteren Arbeiten auf Papier gehören die von **Elena Asins**, die 1967 am Centro de Cálculo der Universidad Autónoma de Madrid mit einem IBM-Computer zu arbeiten begann, und die von **Sylvia Roubaud**, die zwischen 1971 und 1972 beim Münchner Luft- und Raumfahrtunternehmen Messerschmitt-Bölkow-Blohm entstand. Ein weiteres frühes Beispiel ist **Alison Knowles'** computergeneriertes Gedicht *House of Dust* von 1967, das in FORTRAN programmiert wurde.

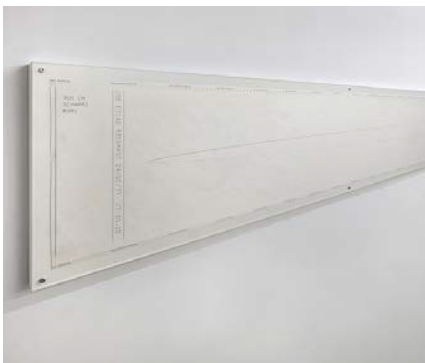


**Vera Molnár, Interruptions, 1968**  
Plotter Zeichnung, 28 x 21,8 cm  
Collection Victoria and Albert Museum, London



**Sylvia Roubaud, Connection of points by arc sequences II, 1971**  
Computergenerierte Zeichnung, 34 x 34 cm

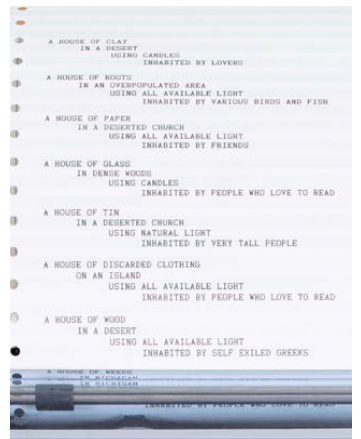
Diese und andere Werke, darunter experimentelle, interaktive Arbeiten von **Sonya Rapoport** und **Barbara T. Smith**, werden neben einer Ellipsoid-Skulptur von **Isa Genzken** präsentiert, die von einer umfangreichen Plotterzeichnung begleitet wird, die sie 1977 in Zusammenarbeit mit Ralph Krotz in Köln anfertigte.



**Isa Genzken, JOB E7 142 25/07/77 12.13.00, 1977**  
Computerausdruck auf Datenverarbeitungspapier



**Alison Knowles, House of Dust (detail), 1966-1968**  
Dot Matrix printer  
Output: Computergeneriertes Gedicht No.2 auf Datenverarbeitungspapier



# Radical Software

## Ausgewählte Werke

### Porträt

### Better a cyborg than a goddess

### Animation

Mehrere Arbeiten haben die Form von Selbstporträts oder können als Ausdruck einer veränderten Wahrnehmung von Körper und Körperlichkeit gesehen werden. Dazu gehören frühe Zeichnungen und Skulpturen von **Lynn Hershman Leeson**, die zusammen mit dem Film *M3x3* aus dem Jahr 1973 gezeigt werden für den **Analivia Cordeiro** die Bildverarbeitung am Computer nutzte um den Tanz in Notenschrift zu schreiben und zu choreografieren. Weitere Werke sind der 16-mm-Film *Message* (1988) von **Anne-Mie Van Kerckhoven**, der auf ihre Arbeit am Artificial Intelligence Laboratory in Brüssel in den 1980er Jahren zurückgeht, und die 3D-Animation *Swimmer* von **Rebecca Allen** aus dem Jahr 1981, die die erste digitale 3D-Animation eines weiblichen Körpers zeigt.



Anne-Mie Van Kerckhoven, *Message (film stills)*, 1988  
16 mm Film



Lynn Hershman Leeson, *Self Portrait as Another Person*, 1965-68  
Wachs, Perücke, Glastaugen, Makeup, Kassettenrecorder, Plexiglas, Holz, Sound



Rebecca Allen, *Swimmer (in the abyss)*, 1981  
Video, 6 Sekunden



Analivia Cordeiro, *M 3x3*, 1973  
Schwarz-Weiss Video, Sound

# Agnieszka Kurant

Einzelausstellung, 07.06.2024 – 05.01.2025

Künstliche Intelligenz

Biologie

Digital

Ressourcen

**Agnieszka Kurant** (1978, Łódź) setzt sich in ihrer Arbeit mit zeitgenössischen Phänomenen wie der **Künstlichen Intelligenz** oder der Beziehung zwischen **digitalen** und **biologischen** Welten auseinander. Die polnische Künstlerin wurde vom Mudam beauftragt, eine neue Installation für den Henry J. and Erna D. Leir Pavilion zu entwerfen. Ihre Ausstellung wird existierende und neue Arbeiten vereinen, darunter *Alien Internet* (2023), eine Installation aus Ferrofluid – einer 1963 von der NASA erfundenen anorganischen schwarzen Substanz – die in einem elektromagnetischen Feld schwebt und deren ständig wechselnde Form sich von digitalen Daten über Migrationen und Interaktionen von Tieren weltweit ableitet.



Agnieszka Kurant, *Chemical Garden*, 2021  
Natriumsilikat, Kupfer, Nickel, Kobalt, Chrom, Mangan, Eisen, Zinksalze

## Praktische Informationen

Mudam lädt alle Schulklassen ein, die Ausstellungen mit oder ohne Führung zu entdecken. Der Eintritt ist kostenlos, wir bitten jedoch um vorherige Anmeldung.

### Anfahrt

Tram – Stopp : Philharmonie/Mudam

Bus 1, 16 & Eurobus – Stopp : Rout Bréck / Pafendall

Das Mudam ist über die „Place de l'Europe“ zu erreichen

Alle Räume, mit Ausnahme des Untergeschosses des Pavillons, können mit dem Rollstuhl erreicht werden.

### Öffnungszeiten

Öffnungszeiten für freie Rundgänge:

Dienstag	10Uhr - 18Uhr
Mittwoch	10Uhr - 21Uhr
Don - Son	10Uhr - 18Uhr
24.12. & 31.12.:	10Uhr - 15Uhr

Montags und am 25. Dezember ist das Mudam geschlossen.

Mudam öffnet seine Türen für Schulklassen vor den Öffnungszeiten, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags ab 9 Uhr, nur auf Reservierung einer Führung oder eines Workshops.

### Führungen buchen

Führungen sowie Workshops bitte über die E-Mailadresse [visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com) buchen. Die zuständige Lehrkraft wird gebeten, folgende Informationen mitzuteilen:

- Datum und Uhrzeit des Besuchs
- Klassenstufe
- Anzahl der Schüler
- Sprache der Führung
- Kontaktdaten der Lehrkraft

Jede Führung kann dem Niveau und dem zeitlichen Rahmen der Klasse angepasst werden. Bitte machen Sie daher auch Angaben Ihrer diesbezüglichen Wünsche.

Angeboten werden:

- Führung (60 oder 90 Minuten): gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Aktivität (90 oder 120 Minuten) : 30€ oder 60€ für luxemburgische Schulen
- Führung mit Zeichnen (60 oder 90 Minuten) : gratis oder 30€ für luxemburgische Schulen

### Kontakt

[visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com) | t +352 453785-531

**Stornierung**

Die Stornierung einer Führung sollte bis spätestens 48 Stunden vor dem vereinbarten Termin stattfinden. Bei Überschreitung dieser Frist oder bei völligem Ausbleiben einer Stornierung müssen wir den vollen Preis der Führung in Rechnung stellen.

Wir glauben Ihre Führungen garantieren zu können, aber eine kurzfristige Stornierung wegen xxx Umständen kann möglicherweise statt finden.

**Verspätungen**

Bei Verspätungen sollte das Museum unverzüglich informiert werden. Unter Umständen muss die Besichtigung verkürzt werden. Sollte der Kunstvermittler die vereinbarte Dauer einhalten können, so wird seine Wartezeit entsprechend der Führungstarife vergütet.

**Ein paar Regeln sind zu beachten:**

- Lehrkräfte werden gebeten, ihre Schüler vor der Führung über die allgemein gültigen Verhaltensregeln in Kenntnis zu setzen. Zum Schutz der Kunstwerke ist es untersagt, diese anzufassen. Auch die Wände der Ausstellungsräume dürfen nicht berührt werden. Rennen im Museum ist verboten!
- Lehrkräfte sind für Ihre Gruppe verantwortlich, eine Begleitperson muss während der gesamten Führung anwesend sein.
- Es ist erlaubt, in den Sälen Skizzen oder Zeichnungen anzufertigen, jedoch nicht mit Öl- und Wassertechniken. Wir bitten die verantwortlichen Lehrkräfte darauf zu achten, dass die Klassen beisammen bleiben und dass der Zugang zu den Ausstellungsräumen und den Kunstwerken für andere Besucher nicht behindert wird.
- Fotografieren ohne Blitzlicht und ohne Stativ ist innerhalb des Museums erlaubt, jedoch nicht das Aufnehmen von Filmen oder Videos.
- Es ist nicht erlaubt, Speisen und Getränke mit ins Museum zu nehmen. Wenn Zeit und Wetter es erlauben, können Sie gerne im Park picknicken.

Die vollständige Besucherordnung steht auf [www.mudam.com](http://www.mudam.com) unter der Rubrik „Praktische Infos“ zur Verfügung.

Das pädagogische Programm finden Sie unter: <https://www.mudam.com/de/gruppen-schulen>